



Foto: Monika Rittershaus

# einS

**Eine Inszenierung für 4 Instrumentalisten und 3 Tänzer  
von Canan Erek, mit iv 4 von Mark Andre**

**Uraufführung: 26. Juni 2010, 21.00 Uhr  
28. / 29. / 30. Juni 2010, 21.00 Uhr**

**St. Elisabeth-Kirche, Berlin-Mitte**



**einS** - Eine Inszenierung für 4 Instrumentalisten und 3 Tänzer

Konzept/Choreografie/Regie: Canan Ereğ  
Komposition: iv4 von Mark Andre

### **Thematischer Hintergrund: Spiritualität in Westeuropa**

Dass in Europa die Religion und insbesondere die christlichen Kirchen immer weniger Einfluss auf den einzelnen Menschen und sein Leben haben, ist allgemein bekannt. Damit einhergehend verändert sich das spirituelle Erleben des Individuums.

Spiritualität ist heutzutage oft nicht mehr an eine soziale Institution wie z.B. eine Kirche gekoppelt, sie unterliegt nicht mehr einer hierarchischen Ordnung, sondern ist zu einer privaten und individuellen Angelegenheit geworden. Asiatische Religionen, Naturkulte, spiritistische Praktiken haben größere Bekanntheit erlangt. Eine Vielfalt von Glaubensmöglichkeiten bietet sich an, aus der sich jeder seine individuelle „Mischung“ zusammenstellt.

Die Sehnsucht nach einem Gegenentwurf, einer Gegenwelt zur ökonomisch orientierten, technisierten Alltagswelt spielt dabei eine große Rolle. Bevorzugt werden spirituelle Methoden und Techniken, die im Sinne der Ganzheitlichkeit Körper und Geist einbeziehen.

Der Körper dient als Wegweiser der Bewusstwerdung. Fast alle Glaubensrichtungen bedienen sich spezifischer Körpertechniken, um besondere Bewusstseinszustände herzustellen oder Transzendenzerfahrungen hervorzurufen: Sitzen (beim Zen), Drehen (Derwische/Sufismus), Yoga-Asanas, Trancetanz, indianische Schwitzhütten, Fasten, Pilgern etc. Häufig finden sich repetitive Bewegungsmuster und besondere Atemtechniken, die über den Körper auch den Geist oder die Psyche beeinflussen.

Die spirituelle Gedankenwelt dient als Hilfe zur Lebensbewältigung, sowohl auf einer eher profanen Ebene („Bestellungen beim Universum“) wie auch in den philosophischen Grundfragen der menschlichen Existenz, z.B. nach dem Sinn des Lebens.

Die persönliche spirituelle oder Transzendenz-Erfahrung ist dabei besonders wichtig. Die Erleuchtung oder der transzendente Zustand sollen am eigenen Leib erfahren werden, erst dadurch werden sie glaubhaft. Dies ist eine Folgeerscheinung der Individualisierung und Demokratisierung des Spirituellen, die keines Priesters als spiritueller Autorität mehr bedarf. Zwar gibt es weiterhin Vermittler und Gurus. Ihr Einfluss wird jedoch relativiert durch „konkurrierende Angebote“, zu denen jederzeit gewechselt werden kann. Aus der Vielfalt des spirituellen Angebots und dem Bedarf an Vermittlung und Verbreitung (durch Bücher, Seminare, DVDs, etc.) ist ein kommerziell orientierter Markt entstanden.

Dies wiederum lässt die einzelnen Angebote mitunter fragwürdig erscheinen, zusammen mit der wirklichen oder vermeintlichen Absurdität mancher Angebote erzeugt es Zweifel an der Seriösität oder Wirksamkeit von Methoden und Lehrern. Aber wie auch immer man es im einzelnen bewertet: spirituelles Wissen und das Vokabular aus dem spirituellen Kontext breitet sich aus, dringt in Lebensbereiche wie Heilung, Wellness, Ernährung, Selbsterfahrung, Sexualität, etc., und unterliegt dabei teilweise der Profanisierung.

In diesem Spannungsverhältnis zwischen einem offensichtlich vorhandenen menschlichen Bedürfnis nach Sinngebung und dessen pluralistischen und kommerziellen Folgeerscheinungen sucht sich der heutige Westeuropäer seinen spirituellen Weg. *einS* ist ein Versuch, diese Suche darzustellen.

## **Der Titel: einS**

Ein Aspekt von Spiritualität besteht in dem Bewusstsein, mit allem (anderen Lebewesen, der Natur, dem All, dem Göttlichen...) eins zu sein, alles ist miteinander verbunden. Dieser Teilbereich der Spiritualität wird häufig als Mystik bezeichnet. Gegenstand des Stücks ist u.a. die Sehnsucht nach einer solchen Verschmelzung oder Einswerdung, gepaart mit der Suche nach menschlicher Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Gleichzeitig steht dem aber die individualistische Lebensweise der westlichen Gesellschaft entgegen.

## **Herangehensweise**

Das Stück ist weder ein Ritual noch ein Gottesdienst. Es bezieht sich nicht auf eine spezifische Religion, sondern auf eine als allgemein behauptete *conditio humana*. Es will keine definitiven Antworten geben, sondern formuliert eher eine Möglichkeit von vielen.

*einS* beschreibt in verschiedenen Stufen eine Suche nach spiritueller Erfahrung.

Das Stück basiert auf den gegensätzlichen Bewegungen des Verschmelzens und wieder Getrennt-Seins, der Konzentration und der Zerstreuung, vergleichbar mit den Bewegungen einer Qualle, ein fließendes Kontrahieren und Loslassen. Seine Grundform ist die Spirale, sowohl räumlich wie gedanklich. Die Suche hat verschiedene Stationen, analog zu den Schwierigkeiten, den eigenen spirituellen Weg zu finden und auf ihm zu bleiben. Die Tänzerinnen bewegen sich von eher unbewussten und zufälligen Zuständen des Verschmolzen-Seins über Ablenkung, Hast und Hektik zu Versuchen der Veränderung: einer bewussten Besinnung und Zuwendung zu den eigenen Innenräumen. Die Wahrnehmung und das Körperbewusstsein richten sich zunehmend nach innen.

Jedoch bleibt ein einmal erreichter Status fragil, wird infrage gestellt, muss von neuem erobert werden. Am Ende steht ein gemeinsamer Moment, an dem die Zuschauer teilhaben können. Aber auch dieser Zustand bleibt nicht unhinterfragt.

## **Die Musik**

*einS* ist nach *CUPPA CHAR* (2009) die zweite Zusammenarbeit der Choreografin Canan EreK mit dem Komponisten Mark Andre. Seine Komposition *iv 4* besteht aus fünf Fragmenten und wurde für KNM Ganesha komponiert. Einige der Fragmente werden unverändert einmal, andere wiederholt aufgeführt. In wieder anderen Passagen von *einS* improvisieren die Musiker/innen über Klanggestalten von *iv 4*.

Die reine Blasinstrumentierung (Flöte, Klarinette, Oboe und Tuba) erzeugt eine spezifische ätherische Klangqualität: Große Teile der Komposition bestehen aus gehauchten, geatmeten, gewisperten, geschlürften Passagen, der Klang ist quasi körperlos, oft leise und sehr ausdrucksstark. Daneben gibt es auch geklopfte, geschnalzte oder impulshafte Passagen sowie den kaum hörbaren „Klangschatten“ von INRI (d.h. die Silben IN-RI werden in einem Fragment kaum hörbar geflüstert.)

Der Atem bzw. bestimmte Atemmuster dienen bei zahlreichen spirituellen Techniken der Erzeugung anderer Bewußtseinszustände. Auch gibt es in verschiedenen Kulturen die Vorstellung, dass der Atem den Geist oder die Seele transportiert oder dass über die Atemluft eine Verbindung, ein gemeinsamer Raum zwischen den Lebewesen hergestellt wird. Im Gesang treffen sich diese verschiedenen Aspekte: das Körperliche des Atemvorgangs, das Emotionale und Künstlerische der Musik und das „Beseelte“ als spirituelles Element.

## Biografien

### Canan Erek - Regie/Choreografie

Nachdem sie eine klassische Tanzausbildung in Ankara absolviert hatte, studierte sie von 1987-1991 zeitgenössischen Tanz an der Folkwang Hochschule in Essen. Von 1992-1996 folgte ein Choreografie-Studium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Anschließend entstanden eigene Choreografien, u.a. *Geschwindigkeitsfalle* (2002), *E/m=c2* (2001) und *la fortune, time(less)* (2000). Von 2004 bis 2007 übernahm sie die künstlerische Leitung der Company des Leipziger Tanztheaters, mit der sie drei Produktionen erarbeitete: *JET room* (2004), *LTT24* (2005) sowie *failed* (2006). Als Gastchoreografin arbeitete sie in u.a. bei *Ariadne auf Naxos* für die Australian Opera in Sydney, *Flucht Wege* für das Hans Otto Theater in Potsdam und *Dona Rosita* für das Berliner Ensemble unter der Leitung von Thomas Langhoff.

Seit 2007 lebt und arbeitet sie wieder in Berlin. 2009 erarbeitete sie das Gruppenstück *CUPPA CHAR* in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Mark Andre in Berlin und die Performance *attention rehearsal* mit dem bildenden Künstler Warren Neidich in Rotterdam. Darüber hinaus leitet sie zahlreiche Projekte im Bereich kulturelle Bildung u.a. das Stück *Flug des Makam* im Rahmen des Education-Programms der Berliner Philharmoniker.

### Mark Andre - Komposition

Er studierte am Conservatoire National Supérieure de Musique de Paris (CNSMP) Komposition, Kontrapunkt, Harmonielehre, musikalische Analyse sowie im musikalischen Forschungsbereich. Seine Lehrer waren u.a. Claude Ballif, Gérard Grisey und Helmut Lachenmann. Nach Studien an der École Normale Supérieure, Paris (Ulm) und am Centre d'Études Supérieures de la Renaissance, Tours, promovierte er im Fach Musikwissenschaft. Ein weiterführendes Studium („Großes Kompositionsexamen“) bei Helmut Lachenmann an der Hochschule für Musik Stuttgart (Stipendium des französischen Außenministeriums) schloss sich an. Er erhielt zahlreiche Stipendien (Akademie Schloss Solitude, DAAD, Villa Medici u.a.) und mehrere Preise (Kranichsteiner Musikpreis, Internationaler Kompositionswettbewerb Stuttgart, Kompositionspreis der Oper Frankfurt, Förderpreis des Berliner Kunstpreises der Akademie der Künste etc.) Er erhielt den Orchesterpreis der Donaueschinger Musiktage für die Komposition „... auf ...“ III, aufgeführt durch das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg.

2009 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste Berlin berufen und erhielt eine Professur für Komposition an der Hochschule für Musik Dresden. Außerdem hatte er Lehraufträge für das Conservatoire National, Strasbourg sowie die Musikhochschule in Frankfurt/M. inne. Zu seinen Auftraggebern zählen Ensemble Modern, ensemble recherche, Trio Accanto, Klangforum Wien, KNM Berlin, les Percussions de Strasbourg, Ensemble Alternance, EIC etc. Er lebt in Berlin.

### Kammerensemble Neue Musik

Gegründet 1988 von Juliane Klein, Thomas Bruns und weiteren Studenten der Hochschule für Musik Hanns Eisler im damaligen Ostteil der Stadt, wird es heute von dreizehn Musikerpersönlichkeiten aus Deutschland, Großbritannien, Niederlanden und der Schweiz geprägt. Seit Jahren widmen sie sich der aktuellen Musik, raumspezifischen Projekten und dem Musiktheater in Berlin sowie auf Festivals in ganz Europa und Amerika. Kompositionen, Konzertinstallationen und Konzertprojekte entstehen in enger Kooperation mit Komponisten, Autoren, Dirigenten, Künstlern und Regisseuren aus aller Welt. Getragen werden die Programme von der Neugier auf das Unbekannte und der Auseinandersetzung mit wesentlichen Themen unserer Gegenwart.

## **Tänzerinnen**

### **Sally Blatchford (AUS/DE)**

Sally erhielt ihren BA im Fach Tanz 2005 an der Western Australian Academy of Performing Arts (WAAPA) wobei sie mit dem Finlay Dance Award ausgezeichnet wurde. Sie arbeitete mit den Choreografen und Regisseuren Gavin Webber, Michelle Ryan, Chrissie Parrott, Alice Lee-Holland, Aimee Smith und Lucy Suggate. 2008 choreografierte sie das Stück *Crossed Wires* für die Tanz-Erstsemester der WAAPA und kreierte zusammen mit Shannon Riggs die Arbeiten *Three Lovely Ladies* (2007) und *Private Thought, Public Space* (2008).

### **Marcela Giesche (USA/DE)**

Marcela studierte Tanz und Choreografie an der Rotterdamsen Dansacademie und der Ohio State University, wo sie ihren BFA erhielt. Sie tanzte mit Bianca Van Dillen und Beppie Blankert in den Niederlanden, mit Bruno Caverna (Brasilien) und mit Neuer Tanz / VA Wölfl in Deutschland. Außerdem entwickelte sie eigene Forschungsansätze zu Bewegungsimprovisation und Choreografie. Ihre eigenen choreografischen Arbeiten wurden in der USA, Niederlanden, Belgien und Norwegen aufgeführt. Diesen Sommer wird sie beim Impulstanz Festival in Wien im *danceweb* Programm teilnehmen.

### **Ayako Nakano (JA/DE)**

Ayako wurde 1985 in Tokyo (Japan) geboren. Sie studierte Modern Dance und Klassisches Ballett. 2004 wurde sie zunächst Elevin und später Mitglied der Tanzcompany „Noism“ von Jo Kanamori, mit der sie von 2005 – 2009 auftrat. 2009 wirkte sie in einem Opernprojekt in einer Choreografie von Lionel Hoche mit, welches im Rahmen des Saito Kinen Festivals unter der Leitung von Dirigent Seiji Ozawa produziert wurde. Anschließend war sie als freie Tänzerin in Projekten von Shintaro Oue in Schweden, Shlomi Fringe in Israel und den Cellisten Kaname Nezu und Tetsu Saito in Japan tätig.

## **Live-Musik**

### **KNM Ganesha**

KNM Ganesha wurde 2002 von Mitgliedern des KNM gegründet. Das traditionelle Bläsertrio wird um ein zusätzliches Instrument erweitert, um in dieser ungewöhnlichen Kombination zu experimentieren. Die Tuba mit ihrem soliden Bassregister gibt dem heterogenen Holzbläserklang eine vierte Farbe und ergänzt die klanglichen Möglichkeiten des Trios. KNM Ganesha arbeitet als wahrscheinlich erstes Quartett in dieser Besetzung eng mit Komponisten zusammen, die eigens für diese Besetzung schreiben. Bisher entstanden Werke von Stefan Bartling, Daniel Göritz, Sven-Ingo Koch, Thomas Meadowcroft, Ana Maria Rodriguez, Tobias Schwenke, Walter Zimmermann und Helmut Zapf für KNM Ganesha.

### **Rebecca Lenton, Flöten**

In England geboren, studierte Rebecca zwischen 1992 und 1998 Querflöte an der Guildhall School of Music and Drama, London, und an der Musik-Akademie Basel, Schweiz. Seit 2002 ist sie Mitglied des KNM Berlin und gründete mit Gudrun Reschke, Winfried Rager and Robin Hayward im selben Jahr KNM Ganesha. Neue Aufträge für das Quartett und enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Komponisten folgten. Rebecca spielte europaweit mit u.a. Royal Opera House Orchester, Covent Garden, Klangforum Wien, London Philharmonic Orchester.

### **Winfried Rager, Klarinetten**

Winfried, geboren 1966, wuchs in Kißlegg/ Allgäu auf. Er war Schüler von Fritz Hauser und studierte von 1988-94 bei Hans Deinzer in Hannover. Seitdem ist er als Interpret neuer Musik tätig: seit 1995 ist er Klarinettist im Kammerensemble Neue Musik Berlin (KNM Berlin), außerdem zu Gast in diversen Ensembles der neuen Musik wie z.B. Ensemble Modern, Thümmchen-Ensemble Köln, ensemble aisthesis Heidelberg, Ensemble Est!Est!!Est!!!, Klangforum Wien

### **Gudrun Reschke, Oboe / Englischhorn**

Gudrun wurde 1966 in Berlin geboren und studierte an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin. Sie war von 1988-92 Solooboistin der Staatskapelle Weimar und ist seit 1984 auch Mitglied des klassischen Bläserquintetts „Kammervereinigung Berlin“. Zwischen 1988 und 92 belegte sie mit diesem Ensemble Preise auf zahlreichen internationalen Wettbewerben, sie spielten CD-Produktionen ein und konzertieren seitdem in Europa. Seit 2002 ist Gudrun Oboistin am Rundfunk Sinfonie Orchester Berlin und seit 1992 Mitglied des Kammerensemble Neue Musik Berlin (KNM). Ihr Interesse gilt besonders der Auseinandersetzung und Zusammenarbeit mit Komponisten. Einige Stücke wurden für sie geschrieben bzw. ihr gewidmet. Gudruns besondere Vorliebe für Kammermusik ließ sie Mitglied des 2003 gegründeten Bläserquartetts KNM Ganesha werden.

### **Janni Struzyk - Tuba**

Sie studierte Tuba an den Musikhochschulen Hanns Eisler in Berlin und Franz Liszt in Weimar. Von 1998-2000 war sie Tubistin der Brandenburgischen Philharmonie Potsdam, seit 1999 ist sie Solotubistin des Orchesters der Tiroler Festspiele. Sie arbeitete in verschiedenen Orchestern, u.a. Staatskapelle Berlin, Staatskapelle Weimar, Norddeutsche Philharmonie Rostock, Deutsche Oper Berlin, Kammerakademie Potsdam, Deutsches Filmorchester Babelsberg. Von 1995 bis 2009 nahm sie mit dem „United Women's Orchestra“ an zahlreichen Festivals teil (zuletzt Moers, Halle, Nijmegen, Lana) und nahm diverse CDs auf.

Janni arbeitet hauptsächlich in den Bereichen Zeitgenössische Musik und experimentelles Musiktheater, sie ist regelmäßig im Studio tätig. Außerdem komponierte und realisierte sie Theatermusiken in Berlin, Potsdam und Brandenburg.

## **Team**

### **Lutz Deppe - Lichtdesigner**

Nach achtjähriger Erfahrung als Photograph mit Veröffentlichungen für diverse Verlage sowie Ausstellungen in Berlin, Köln, Hannover, arbeitete Lutz Deppe 1995 das erste Mal ausschließlich mit Licht. Zusammen mit Susanne Linke entwickelte er die Lichtgestaltung für den Tanzfilm *Märkische Landschaften*. Danach folgte eine Assistenz bei Jean Kalman für die Opera de Lyon. Seitdem arbeitete er mit vielen Tanzcompagnien und mit zeitgenössischen Komponisten. Mit der Produktion Yoshi Oidas *Die Zofen* erhielt er in London den „Time out award for the best outstanding production of the year 2003“. In den letzten Jahren waren Lichtinstallationen u.a. bei der Expo 2000 und in der Cité de la Musique in Paris 2003 zu sehen. Von 2004 bis 2007 war Lutz Dozent an der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich. Er gibt Lichtworkshops im In - und Ausland. *einS* ist die zweite Zusammenarbeit von Canan Erek und Lutz Deppe.

### **Thérèse Browne - Kostüme**

wurde in Limerick, Irland, geboren. Sie studierte Modedesign am National College of Art in Dublin, und dem Royal College of Art in London. Während der letzten 20 Jahre arbeitete sie als Kostümbildnerin für Oper, Theater und Tanz.

### **Karin Kirchhoff – Dramaturgie**

Sie ist seit 1996 als freischaffende Produktionsleitung im Bereich zeitgenössischer Tanz und Theater für zahlreiche Institutionen und Compagnien tätig, z.B. Berliner Festspiele, sophiensaele, Tanzfabrik Berlin, Jo Fabian/ Department, Sasha Waltz & Guests, Tanzcompagnie Rubato und die Choreografin Anna Huber. Als Dramaturgin war sie an mehreren Produktionen der Theatercompany Freuynde + Gaesdte in Münster beteiligt (2000-05). Von 2005 bis Mitte 2008 war sie im TanzBüroBerlin zuständig für Infrastrukturverbesserungen der Berliner Tanzszene, Kulturpolitik und Öffentlichkeitsarbeit.

Seit der Spielzeit 2008/9 leitet sie „Tanz! Heilbronn“, ein jährliches Festival für zeitgenössischen Tanz, veranstaltet vom Theater Heilbronn.

Mit Canan Erek arbeitete sie bereits 2009 für die Produktion *Cuppa Char*.

Ein Projekt von Canan Erek mit den Kooperationspartnern  
Kammerensemble Neue Musik Berlin, Kulturbüro SOPHIEN, Tanzfabrik Berlin.

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds

**[www.eins-project.de](http://www.eins-project.de)**